Sonnabend, 4. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7272. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag am 2. Mai. Es fielen 145 Gewinne zu 100 Rℓ auf Nr. 715 1954 2601 2899 3204 5203 6038 9028 9454 9721 10 102 10,471 10,563 10,736 11,814 12,014 12,085 12,277 12,327 12,862 12,905 13,222 13,792 13,944 14,199 14,404 15,911 16,618 17,023 17,133 17,249 19,977 20,133 20,493 20,807 21,401 22,277 22,626 23,732 25,603 27,359 29,373 30,297 30,392 30,529 31,930 32,310 32,756 32,884 33,352 33,752 34,150 35,067 35,409 35,747 36,718 36,745 36,880 37,189 37,467 37,739 38 067 38,704 38,774 38,983 39,876 39,900 40,401 40,859 42,638 42,686 42,699 43,302 45,181 45,513 45,985 47,514 47,815 48,129 48,334 48,375 49,059 49,480 50,086 50 849 51,135 51,931 52,088 52 654 54,944 56,786 57,773 58,497 58,810 59,306 59,661 59,955 59,974 60,891 61 497 61,616 63,588 63,799 64 050 64,180 64,212 65,987 66,610 67,429 67,649 67,724 68,168 69,300 70,055 70,168 74,282 79,023 79,281 79,812 80,463 80,561 80,769 80,896 81,282 81,290 82,316 82,504 82,524 84 671 86,442 86,479 86,915 86,967 87,075 87,247 88,864 89,407 89,869 90,844 92,738 93,062 93,601 93,863 94,110 94,646.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Mai, 6 Uhr Abends.

Berlin, 3. Mai. Aus Rom wird mitgetheilt, daß auf die Anzeige der Wahl des Cardinals Prinzen v. Hohenlohe zum deutschen Botschafter und auf die Anfrage, ob dieselbe dem Papste genehm sei, Cardinal Antonelli geantwortet habe, der Papst könne einem Cardinal nicht gestatten, ein solches Amt anzunehmen.

Angekommen den 3. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstag erledigte die erste Lesung des Reichshaushaltsetats, wobei Präsident Delbrück anzeigte, daß in der nächsten Woche das Bundesgesetz über die französische Kriegsentschädigung und in den nächsten Tagen der Bericht der Marineverwaltung über den Marineressort eingebracht werde. — Nächste Sitzung: Montag.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Mai. Ueber den mehrfach erwähnten Antrag des Präsidiums bei dem Bundesrath, betreffend die wechselseitige kostenfreie Uebermittelung von Civilstandsacten, ist bisher ein Beschluß noch nicht gefaßt worden. Dagegen hat der Justizausschuß eine Verständigung über diesen Gegenstand in folgender Richtung vorgeschlagen: Von jeder im Gebiete eines Bundesstaates stattfindenden Geburt eines Kindes, dessen Mutter einem anderen Bundesstaate angehört, ingleichen von jedem im Gebiete des einen Bundesstaats vorkommenden Todesfalle eines einem anderen Bundesstaate Angehörigen, ist der betreffenden Heimathsbehörde des Staates, welchem die Mutter des Kindes oder der Verstorbene angehört, durch Uebersendung eines kostenfrei auszufertigenden Geburts- oder Sterbescheins oder Auszugs aus den Civilstandsregistern Nachricht zu geben; die Mittheilung soll durch directe Communication zwischen den betreffenden Behörden erfolgen; die Beglaubigung der mitzutheilenden Bescheinigungen durch die dem zur Ausstellung derselben befugten Beamten vorgesetzten höheren Behörden soll unterbleiben können. Vorläufig ist die Abstimmung über eine Verständigung in dem vorgedachten Umfange noch ausgesetzt. — Die Petitions-Commission beschäftigte sich hauptsächlich mit Petitionen wegen Einführung des Einpfennig-Tarifs. Die Petitionen wurden dem Reichskanzleramt zur Berücksichtigung überwiesen. — Die national-liberale Fraction wird sich demnächst über die Stellung, welche sie den Petitionen über die Jesuiten gegenüber einnehmen will, verständigen.

— Sämmtliche höhere Civilbeamte der Marineverwaltung haben vor einigen Wochen bei dem ihnen bezeichneten Termin behufs Vereidigung „für das Reich“ die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß sie den Eid verweigerten und zwar deshalb, weil sie bei dem Uebertritt aus dem preußischen Staatsdienst in den Reichsdienst eine Garantie der ihnen gesetzlich zustehenden Rechte nicht hätten. Es handelt sich dabei um die Heranziehung der Reichsbeamten zu den Communalsteuern. Nach der Uebertragung der Marineverwaltung auf das Reich hatte der Magistrat die in Rede stehenden Beamten zu dem vollen Betrage ihres Einkommens zu den Communalsteuern herangezogen, während dieselben als preußische Beamte nur die Hälfte der Steuern zu bezahlen hatten. Reclamationen an den Reichskanzler waren erfolglos gewesen. Den Reclamanten, denen sich nachträglich auch die Subalternbeamten der Marineverwaltung angeschlossen haben, hat der Chef der Admiralität, v. Stosch, seine Mitwirkung in dieser Angelegenheit zugesagt. Derselbe hat sich zunächst an den Justizminister Leonhardt mit dem Ersuchen gewandt, dem Marineministerium eine staatsrechtliche Aeußerung darüber zugehen zu lassen, ob Beamte des preußischen Staates sich weigern dürfen, Reichsbeamte zu werden, oder ob dieselben mit dem Uebergang eines preußischen Ressorts auf das Reich ohne weiteres Reichsbeamte geworden seien.

— Mit Rücksicht auf die Einführung des neuen Maßes und Gewichts mit dem Beginn dieses Jahres ist eine Neuvermessung sämmtlicher Chausseen angeordnet worden. Die neue Metermeile ist 7500 Meter oder 7,5 Kilometer lang und wird wie früher in 100 Stationen à 75 Meter eingetheilt, ist jedoch gegen die alte deutsche Meile um ca. 8 Ruthen 7¼ Fuß = 32,1 Meter kürzer.

— Bis zum 25. April c. waren auf den acht deutschen Münzstätten insgesammt 100,602,700 Mark Gold in Zwanzigmarkstücken ausgeprägt worden.

— Das Generalpostamt beschäftigt sich zur Zeit nach der „Schl. Ztg.“ mit Vorermittelungen, in wie weit die Luftschifffahrt für Beförderung der Briefe verwendbar sei.

Rußland.

St. Petersburg, 28. April. Die russische „St. Petersb. Ztg.“ hört, daß im Ministerium der Volksaufklärung eine besondere Commission errichtet ist zur Erörterung der Frage über Vorlesungen für das Volk. Bis zur Lösung derselben werden alle diese Vorlesungen im Reiche (väterlichst!!) untersagt. Ausgenommen ist nur die Hauptstadt.

Frankreich.

* Paris, 30. April. Das „Siècle“ sieht in der Spaltung des linken Centrums, innerhalb dessen sich die monarchisch-constitutionellen von den republikanischen Mitgliedern zu sondern begonnen haben, eine orleanistische Intrigue. Es würde sich dabei um das kürzlich von Hervé entwickelte orleanistische Programm handeln, nach welchem die „Dictatur des altersschwachen Thiers“ durch die Präsidentschaft des providentiellen Retter's Frankreichs, des Herzogs von Aumale ersetzt werden soll. — In Folge der Reclamationen des schweizer Gesandten steht nunmehr auch die Wiederaufhebung der Paßscherereien an der Grenze nach der Schweiz zu erwarten.

— Ueber das Abbrennen der Baracken der deutschen Truppen bei Raon-l'Etape erfährt man folgende Einzelheiten: Am 23. April gegen 10 Uhr Abends wurde die Sturmglocke geläutet. Eine der Baracken brannte. Plötzlich hörte man Geschrei. Eine Trompete ertönte, man eilte herbei. Hundert Meter von der ersteren Baracke entfernt begann eine zweite zu brennen; man machte neue Anstrengungen aber vergeblich. Von diesem Augenblicke an fehlte es übrigens an Wasser. Die Röhren, welche die Baracken mit Wasser versehen, waren abgeschnitten worden. Muthlosigkeit bemächtigte sich Aller, und man begnügte sich, die Stadt gegen das Feuer zu schützen. Eine Stunde später waren alle Baracken, welche dem Staate 150,000 Frcs. gekostet haben, ein Aschenhaufen. Die deutsche Behörde ließ am 26. April folgende Bekanntmachung anschlagen: „Es ist im Interesse eines jeden ehrlichen und wohlgesinnten Einwohners von Raon-l'Etape, wie in dem eines jeden Soldaten, den herauszubringen, der in verbrecherischer Weise am letzten Dienstag die Baracken in Brand gesteckt und dadurch das Leben vieler Menschen in Gefahr gebracht hat. Der Unterzeichnete bietet daher jedem Einwohner oder Soldaten, welcher den Schuldigen bezeichnen kann, damit er bestraft und der Justiz überliefert werden kann, die Summe von 300 Frcs. an. Außerdem ist es wahrscheinlich, daß die nämliche schuldvolle Hand an mehreren Stellen die Röhren, welche Wasser zuführen, abgeschnitten hat, um die Bemühungen der Feuerwehrmänner und der übrigen Personen nutzlos zu machen, welche herbeigeeilt waren, um das Feuer zu löschen. Derjenige, welcher diesen Schuldvollen bezeichnen kann, damit er der Behörde überliefert wird, erhält 200 Frcs. Der Commandant Stoeckel.“

Italien.

Die Neapolitanischen Zeitungen vom 27. April bringen Nachrichten über einzelne Verunglückte: Ein Assistent des anatomischen Lehrstuhls ist elend unter der Lava umgekommen. Einem Doctor Armanni gelang es, sich durch jähe Flucht zu retten, doch trug er viele Verletzungen davon. Der Professor der Anatomie, Schrönn, hat den Vesuv besucht und ist seitdem verschollen. Zwei Damen wurden von der glühenden Lava begraben. In Neapel drängte sich das Volk vor dem Hospital der Pellegrini, um die Todten und Verwundeten zu sehen, welche dorthin geschafft wurden. Jeden Augenblick kommen solche an, einige nackt, in Leintücher gehüllt, andere in ihren Kleidern, aber mit gräßlich rothem Fleische, wie aus einem Dampfkessel gezogen. Viele haben die Nägel an den Händen und Füßen verloren. Verwundete ausländische Damen werden ins Hospital von Gesu-Maria gebracht. Zwanzig Personen sollen von der Lava umringt sein und vergeblich nach Hilfe rufen. Von dreißig, die ins Hospital gebracht wurden, sind die meisten bereits gestorben. San Sebastiano ist von der Lava in Brand gesteckt, Häuser und Bäume gehen in Flammen auf. Gegen halb 10 Uhr Abends hörte man, daß die von der über den Felspfad geflossenen Lava gefangen gehaltenen Leute von Soldaten befreit worden sind. Durch Neapel bewegen sich zahllose Processionen betender Frauen und Kinder. Viele Landhäuser in der Umgegend von Cercola sind zerstört, die Felder unter Asche und Lavastücken begraben. — Ein Telegramm der „Daily News“ vom 30. d. Abends giebt die Zahl der Todten auf 80 an.

Meteorologische Depesche vom 3. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,5	— 3,5	N	mäßig	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	333,1	+ 5.9	NW	schwach	bedeckt.
Stockholm.	334,0	+ 7,7	W	schwach	bedeckt.
Moskau . .	329,0	+ 6,5	W	schwach	bedeckt.
Memel . . .	336,7	+ 7,5	W	mäßig	heiter.
Flensburg.	338 4	+ 8,1	N	schwach	wolkig.
Königsberg	337,2	+ 8,2	NW	stark	heiter.
Danzig . . .	337,4	+12 1	W	lebhaft	heiterer Himmel.
Putbus . .	335,1	+10,2	NW	schwach	wolkig.
Cöslin . .	337,6	+ 7,2	W	schwach	heiter.
Stettin . . .	338,7	+ 8.4	NO	schwach	heiter.
Helder. . . .	339,4	+ 9,5	SW	s. schw.	—
Berlin . . .	337,1	+10,6	O	schwach	heiter.
Brüssel . . .	339,0	+11,2	WSW	stille	schön.
Köln . . .	338,9	+ 9,6	NO	zl. lebh.	—
Wiesbaden	334,3	+10,6	NNW	schwach	heiter.
Trier . . .	331,0	+ 9,4	NO	schwach	heiter.

Die Feier zur Eröffnung der Universität Straßburg.

* Ueber die Straßburger Feier enthält ein uns gütigst mitgetheilter Privatbrief Folgendes:

Straßburg, 1. Mai. Schon seit zwei Tagen zeigt die Stadt eine Lebendigkeit, die auf etwas Außerordentliches schließen läßt. Jeder Zug bringt eine neue Zahl Fremder und vor allen sind es die Studenten deutscher Universitäten, die durch ihre den hiesigen Einwohnern unbekannte Tracht die Aufmerksamkeit erregen. Gestern Nachmittag kam der Hauptzuzug aus Heidelberg und Freiburg, und wie diese jungen Musensöhne mit Cerevis und farbigen Bändern geschmückt, mit Kanonen und Pikesche die Stadt durchziehen, geben sie ein buntes Bild und lassen die Zukunft der neuen Universität ahnen. Viele Studenten sind aus Wien gekommen und es scheint, als ob ihre größere Zahl besonders die Zusammengehörigkeit mit dem deutschen Reich oder doch wenigstens mit seinem Geistesleben demonstriren wollte.

Nicht minder interessant ist der Zusammenfluß der Professoren von den verschiedensten deutschen Universitäten, die theils als Deputirte, theils aus freien Stücken zur Feier gekommen. Ich habe manche Bekannte gefunden und manche wissenschaftliche Größe, deren Namen mir bisher nur bekannt war, persönlich kennen gelernt.

Die lebhafte Festesbewegung in der Stadt concentrirt sich am kaiserlichen Schlosse, das dem Münster gegenüber liegt. In demselben ist die Quästur und Anmeldung für die Festlichkeiten. Gleichzeitig sind zahlreiche Handwerker beschäftigt, den Festraum für die Eröffnungsfeier herzustellen. Man hat, da es an großen öffentlichen Lokalen hier leider mangelt, den Hofraum im kaiserlichen Schloß gewählt. Derselbe ist durch eine Doppelreihe von Arkaden umschlossen, die nun auf's Geschmackvollste mit rothem und weißem Zeuge drapirt sind. Auf den meisten Mittelstücken befinden sich an beiden Seiten der Reihe nach die Stadtwappen der elsässischen Städte. Im Hintergrund sind zwei über einander aufsteigende, von Laubgewinden eingefaßte Tribünen, von denen die oberste für die Musik, die andere für die Sängerchöre bestimmt sind. Vor den Tribünen befindet sich die thronartig drapirte Rednerbühne, in deren Hintergrund der deutsche Reichsadler erglänzt. Etwas tiefer eine zweite Rednerbühne vor einem Tische, auf dem die Festesgaben niedergelegt werden. An den Seiten der Rednerbühne stehen die Büsten, links Kaiser Maximilians, der einst die Straßburger Akademie gegründet, rechts Kaiser Wilhelms, der heute die Universität erneuert. Weiter befinden sich an beiden Seiten Trophäen, unter denen die Büsten der bedeutendsten Lehrer an der ehemaligen Universität Straßburg aufgestellt sind. Eine zeltartige Decke, aus weißer mit goldenen Sternen bedeckter Leinwand, die durch blaue und schwarze Banderolen in Streifen getheilt ist, deckt den ganzen Raum.

Ich kam um 10 Uhr heute in diesen Festsaal, aber, obschon um 11 Uhr erst die Feier beginnen sollte, war er bereits ganz gefüllt und ich mußte leider sehr entfernt von der Rednerbühne stehen, so daß mir Manches entgangen ist. Der Raum mit seinen vorherrschend roth und weißen Farben, gefüllt mit ein paar Tausend Menschen, die zum größten Theil im Festesschmuck waren. Die zahlreichen glänzenden Uniformen, im Hintergrund die geschmückten Damen, die als Mitglieder des deutschen Gesangvereins den Sängerchor bildeten, machten einen prächtigen Eindruck. Die Studenten-Deputationen waren in Wichs erschienen. Rechts und links von der mittleren Estrade standen die Senioren in ihrer malerischen Tracht, auf dem Haupt das Barett mit den wallenden Federn. Die zahlreichen Fahnen der Corps, die am Morgen unter Musik durch die Stadt getragen waren, hatte man rechts und links an den Baldachin der Rednerbühne gelehnt.

Punkt 11 Uhr begann die Feierlichkeit. Unter den Klängen des Mozart'schen Marsches zogen, die beiden Pedelle mit ihren Stäben voran, die Mitglieder der Universität und die auswärtigen Professoren langsam paarweise in den Saal und nahmen ihre Plätze ein. Nachdem die Festschriften und Glückwunschdiplome von den verschiedenen Vertretern der fremden Universitäten auf den Tisch vor der Rednerbühne niedergelegt waren, begann die Beethoven'sche Ouverture zur „Weihe des Hauses“, und erhöhte die festliche und feierliche Stimmung der Versammlung. Wie die letzten Töne verhallt, trat der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, Herr v. Möller, vor. Er erklärte, daß das deutsche Reich als Morgengabe den wieder erworbenen Provinzen das Geschenk der Universität mache. Er schilderte kurz die Aufgabe derselben, fügte aber hinzu, daß besser als er selbst die Worte der Urkunde es aussprächen was die Universität erreichen sollte. Es las hierauf die kaiserliche Verleihungsurkunde vor. Hiermit eröffnete er die Universität und theilte als erste Begrüßung derselben ein Telegramm des Kronprinzen des deutschen Reichs mit, das am Morgen eingelaufen war und in dem derselbe für sich und seine Gemahlin die wärmsten Sympathien und lebhaftesten Glückwünsche der neuen Universität ausspricht.

Der von dem Kaiser in der Verleihungsurkunde zum Rector der Universität ernannte Dr. Bruch, bisher Dekan der theologischen Facultät hier, ergriff darauf das Wort, um im Namen der ganzen Provinz für die kaiserliche Huld zu danken. Er verlas ein vom deutschen Reichstag eingegangenes Glückwunschtelegramm und dehnte seinen Dank auch auf diese Körperschaft aus, auf deren Antrag, wie es in der kaiserlichen Urkunde heißt, die Errichtung der Universität bewilligt worden ist. Ebenso wurde den verschiedenen Behörden für ihre thätige Mitwirkung am Zustandekommen des Werkes, besonders Herrn v. Roggenbach und Herrn v. Möller der Dank dargebracht. Ebenso schließlich den deutschen Frauen Straßburgs, die ein kostbares Album der jungen Universität verehrt haben.

Nun folgte Chorgesang, der die Versammlung zu lebhaftem Beifall hinriß, worauf Prof. Springer (früher in Bonn) die Festrede hielt. Ich kann nur ganz kurz von derselben angeben, daß sie eine sehr fein und geschmackvoll ausgearbeitete Rede war, die zunächst die Bedeutung des Elsasses, speciell der Stadt Straßburg, für die Entwickelung deutschen Geisteslebens sowohl in Literatur als Kunst in großen Zügen nachwies. Der Einfluß der Reformation, dann die Goethe'sche Zeit und speziell die geistige Wandlung, die der Straßburger Aufenthalt auf den großen Dichter ausgeübt, wurde hervorgehoben, dann ging der Redner auf den Zusammenhang deutscher Wissenschaft mit dem Volksleben über, zeigte daran, welche Aufgaben die Universität zu lösen hätte, betonte die günstige Zeit, in welche diese Neubelebung fiele, da alle Wissenschaften jetzt in regster Blüthe und lebendigstem Vorwärtsstreben seien und schloß mit den besten Wünschen und Hoffnungen für die neue Hochschule.

Nachdem aufs neue Chorgesang diese künstlerisch geformte Rede in den passendsten Rahmen umschlossen, betrat Professor Waitz aus Göttingen die Rednerbühne. Ihn hatten gestern Abend die anwesenden Deputationen der Universitäten des deutschen Reichs als Vertreter gewählt und in ihrem Namen brachte er der jugendlichen Schwester die Glückwünsche. Als nächster Redner folgte Prof. Tommaschek aus Prag, der als Vertreter der deutschen Universitäten Oesterreichs: Prag, Graz, Inspruck, Wien die Universität Straßburg begrüßte. Er betonte die Zusammengehörigkeit deutscher Wissenschaft und stellte die Aehnlichkeit der österreichischen Universitäten und Straßburgs dar, indem er darauf hinwies, daß beide die Aufgabe hätten, das deutsche Element und die deutsche Sprache an den äußersten Marken des Reichs gegen fremde Nationalitäten zu vertheidigen und zu wahren. Gleich wie Straßburg seien auch die österreichischen Universitäten einst in Verfall gerathen, aber anzuerkennen sei es, daß der Urenkel desselben Ferdinand, der einst die Straßburger Academie in eine Universität umgewandelt hat, die österreichischen Universitäten auf's Neue belebt habe, so daß sie jetzt mitstrebten, auf allen Gebieten des Wissens und ihre Aufgabe darin sehen, daß das Band des Friedens und der Freundschaft zwischen Oesterreich und dem deutschen Reiche immer fester und dauernder werde.

Zahlreiche Acclamationen, die den Redner unterbrachen, bezeugten demselben die Sympathie der Versammlung. Ebenso zollte man dem folgenden Redner Beifall, dem Prof. Dr. v. Wiss aus Zürich, der im Namen der Schweizer Universitäten das der Schweiz so lange schon befreundete Straßburg und seine neue Hochschule begrüßte.

Diesen Rednern antwortete der Rector, der kurz die Aufgabe der alma mater präcisirte und die Hoffnung aussprach, daß diese jüngste unter den Pflanzstätten deutschen Wissens sich bald rühmlichst unter ihren Schwestern, die sie so freundlich empfangen hätten, auszeichnen würde.

Die Weber'sche Jubelouverture schloß die Feier. Als die Musik bis zu der Melodie des „Heil dir im Siegerkranz“ gekommen war, erhob sich einmüthig die Versammlung und sang diese Strophe mit. Dieser freiwillige Zoll des Patriotismus machte einen tiefen, bleibenden Eindruck. Man dankte dem Herrscher, dessen erste That nach blutigem Kriege zu einem solchen Feste in den wieder gewonnenen altdeutschen Ländern Veranlassung gab. Es war ein Spiel des Zufalls, das die Sonne, die sich durch eine Ritze des Zeltdachs stahl, die Büste des Kaisers — und nur diese allein — vom Beginn der Feier bis zum Schlusse grade mit ihrem strahlendsten Lichte beleuchtete, so daß von ihr ein heller Schein ausging. Die Versammlung trennte sich in der befriedigendsten Stimmung über das gelungene und vorzüglich geglückte Arrangement der Feier.

Leider habe ich zu dem Festdiner der Professoren und Gäste keine Karte mehr bekommen können. Der größte Saal der hierzu ausersehen, faßt nur 350 Personen. 500 waren indessen geladen, von denen 100 bereits vorgestern abgeschrieben. Man hoffte, daß noch 50 abschreiben würden, da man sich sonst in der größten Verlegenheit befinden würde.

Der Oberpräsident hat den Studenten 800 Rℓ gegeben, damit sie sich und den fremden Deputationen ein Festmahl veranstalten sollen.

Bis gestern waren 150 Studenten hier immatriculirt. Dies Semester wird indessen wohl ziemlich verloren gehen, da noch alles in provisorischem halbfertigen Zustande ist. Daß indessen — wie es auch die kaiserliche Urkunde besagt — nichts gespart werden wird, um diese Universität, so weit es durch äußere Mittel zu erlangen ist, zu der glanzvollsten und reich dotirtesten Deutschlands zu machen, ist gewiß. Auch an Stipendien wird es nicht fehlen. Der Oberpräsident hat aus eigenen Privatmitteln 10,000 Rℓ zur Stiftung eines Stipendiums geschenkt.

Heute Abend soll der Münster beleuchtet werden. Ich verspreche mir einen hohen Genuß davon, diese zierlichen Steinarabesken in scharfem Lichte zu sehen. Morgen führt eine Extrafahrt die Gäste nach dem Ottilienberg, einem Vorberg der Vogesen. Nach der Rückkehr von dort ist großer Commers, für welchen, da kein Saal der Stadt geräumig genug ist, eine Artilleriewerkstatt eingerichtet werden soll.

Heute Abend wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Holywood bei Belfast,
den 29. April 1872.
(6905) **Wm. G. Wilson.**

Bekanntmachung

An der 2. Katholischen Schule ist die 4. Lehrerstelle mit 230 Rt. Gehalt zu besetzen.

Die Gehälter an den hiesigen Bezirksschulen steigen bis 400 Rt. und freie Wohnung; auch sind zur Zeit Verhandlungen wegen Aufbesserung der Stellen im Gange.

Bewerber wollen sich bis zum 15. k. Mts. melden.

Elbing, den 28. April 1872.

Der Magistrat.

Gaskohlen-Lieferung.

Wir finden uns veranlaßt, den Termin zur Abgabe von Offerten auf Lieferung von **24,000 Hectoliter Gaskohlen Old Pelton main oder Leverson Wallsend** bis zum **31. Mai c.** zu verlängern.

Wir bemerken dabei, daß nur solche Offerten zur Berücksichtigung gelangen, welche auf Grund unserer Lieferungs-Bedingungen (von unserem Bureau zu beziehen) abgegeben werden.

Elbing, den 2. Mai 1872.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung,

betreffend die Kündigung und Rückzahlung der Bromberger Stadt-Obligationen vom Jahre 1860.

Im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung haben wir beschlossen, die sämmtlichen Bromberger Stadtobligationen I. Emission, welche auf Grund des Königlichen Privilegiums vom 14. März 1859 in Höhe von 100,000 Rt. von uns ausgegeben worden sind, zurückzuzahlen.

Wir kündigen demnach hiermit auf Grund des Königlichen Privilegiums vom 14. März 1859 alle noch im Umlaufe befindlichen, in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Bromberger Stadtobligationen vom Jahre 1860 zum 1. October d. J. derart auf, daß der Betrag, über welchen diese Obligationen lauten, gegen Rückgabe der letzteren und der noch nicht fälligen Coupons und Talons am 1. October d. J. und den folgenden Geschäftstagen in unserer Stadt-Haupt-Kasse ausgezahlt wird, und die Verzinsung dieser Obligationen vom 1. October d. J. ab gänzlich aufhört.

Die Obligationen werden schon von jetzt ab von unserer Stadt-Haupt-Kasse eingelöst werden. Es sind jedoch mit den Obligationen, welche schon vor dem 1. October d. J. zur Einlösung gelangen sollen, auch die dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III., Nr. 3 bis 10, nebst Talons abzuliefern, wogegen neben den verschiedenen Capitalbeträgen auch die bis zum Tage der Einlösung aufgelaufenen Zinsen ausgezahlt werden.

Bromberg, den 26. Februar 1872.

Der Magistrat.
Boie.

Verzeichniß

von den noch nicht ausgeloosten Bromberger Stadt-Obligationen I. Emission.

I. Littr. A über 600 Thlr.
Nr. 1 bis incl. 14, 17 bis incl. 34, 36 bis incl. 39, 41, 42, 44, 45, 47, 48, 50.

II. Littr. B über 400 Thlr.
Nr. 1 bis incl. 6, 8 bis incl. 13., 15 bis incl. 21, 23 bis incl. 31, 33 bis incl. 46, 48 bis incl. 59, 61 bis incl. 66, 68 bis incl. 71, 73 bis incl. 88, 90 bis incl. 94, 96 bis incl. 99.

III. Littr. C über 200 Thlr.
Nr. 1, 3 bis incl. 8, 10 bis incl. 18, 20 20 bis incl. 26, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 37 bis incl. 60, 62 bis incl. 66, 69, 71 bis incl. 100.

IV. Littr. D über 100 Thlr.
Nr. 2 bis incl. 8, 12, 13, 15 bis incl. 24, 26, 27, 29, 33, 35 bis incl. 41, 44 bis incl. 49, 51, 56 bis incl. 63, 65, 66, 67, 69 bis incl. 77, 79, 81, 82, 83, 85, 86, 87, 89 bis incl. 100. (3012)

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung** im **Nerven-** und **Zeugungssystem Geschwächten**, bietet Hilfe, **reell** und **sicher, einzig** und **allein** das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildung. In demselben ist ein **erprobtes**, von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige (**allein in den letzten 4 Jahren über 15,000**) billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie in **L. G. Homann's** Buchhandlung in **Danzig** für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.

Asphalt. Dachpappe

Adyalit

(vorzüglicher als jeder Dachlack) empfiehlt billigst und übernimmt die

Eindeckung der Dächer,

sowie **Asphalt-Arbeiten** jeder Art mit bestem natürlichen Limmer-Asphalt unter Garantie die Dachpappen-Fabrik von

Herrm. Berndts, Lastadie 3 u. 4.

△ Dachdecklatten liefere zu Schneidemühlpreisen. D. O.

Eine Hypothek von 2000 Rt. (erste Stelle) à 5 % ist ohne Damno zu verkaufen. Näheres unter No. 6903 i. d. Exped. d. Ztg.

Zu der Montag den 6. Mai cr. zu Gr. Zünder stattfindenden Auction steht 7½ Uhr Morgens am Bahnhof Praust zur Weiterbeförderung der geehrten Käufer eine Journaliere bereit. Auch wird dieselbe nach beendigter Auction Personen nach dem Bahnhof Praust zurückbefördern.

6909) **Richard Arndt,**
Auctionator.



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

Kopenhagen, Christiansand anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Humboldt,	Donnerstag 2. Mai.	**Franklin,**	Donnerstag, 30. Mai.
Extra-Dampfer,	16. Mai.	**Extra-Dampfer,**	13. Juni.

Thorwaldsen, Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. II. Zwischendeck Pr. Crt. 55 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction in Stettin.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch, 8. Mai**	Morg.	**Germania,**	**Sonnabend, 25. Mai**	Morg.
Westphalia,	**Mittwoch, 15. Mai**		**Thuringia,**	**Mittwoch, 29. Mai**	
Holsatia,	**Mittwoch, 22. Mai**		**Allemannia,**	**Sonnabend, 1. Juni**	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rt. 165, II. Cajüte Pr. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Rt. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am 23. Mai.
Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 23. Juni.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. B. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 48,421.

Neustadtl, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung stets gestört; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalescière befreit. **J. L. Sterner,** Lehrer an der Volksschule.

Gosen in Steiermark, Post Birkfeld, 19. November 1870.

Hochgeehrtester Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß bestätige ich die günstige Wirkung der Revalescière, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vortreffliche Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, beschwerlichem Husten, Blähhals und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit **Vincenz Steininger,** pensionirter Pfarrer.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Depots in Danzig: Apotheker **Fr. Hendewerck, R. Suffert, Löwen Apotheke, Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

BAD ELGERSBURG im Thüringer Wald, Eisenbahn-Station Arnstadt.

Besteingerichtete, von der Natur begünstigste, herrlich gelegene **Wasserheilanstalt. Klimatischer Kurort.** Brustkranke, Aerzte attestiren in Elgersburg ausgezeichnetsten Erfolg gehabt zu haben. Warme, **Krankenheiler** Bäder vorzüglich gegen Frauen-Krankheiten. **Stahl-, Fichtennadel-, Sool-Bäder. Molkenkuren.** Beste Curdiät durch neuen coulanten Wirthschaftsinspector. Auskunft durch

Badedirection.

Besitzer von Werthpapieren,

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz." Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält **Alles**, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist" an. Probenummern sendet die Expedition (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis und franko.

Der Jugend-Spiegel.

Für Männer, die in Folge zu raschen Lebens, Selbstbeflekkung oder andere Ausschweifungen siech und kraftlos sind, bietet dieses berühmte Buch Trost, Belehrung, Rath und Rettung. Für 15 Sgr. und 2 Sgr. Rückporto am schnellsten direckt zu beziehen v. Verleger, **W. Bernhardi in Berlin,** jetzt Simeonstrasse 2.

Himbeersyrup,

aus schlesischen Gebirgs-Himbeeren,
in der

Hof-Apotheke in Glogau.

Muster bereitwillig.

Die

Blei- und Zinnrohr-Fabrik

von

Johannes Brause

in Stettin

liefert Röhren von 6m./m. (¼") bis 130m./m. (5") in allen Wandstärken und werden Aufträge sofort effectuirt. (6366)

Sichere Hilfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** ic., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder **minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Ueber verkäufliche Güter

und Herrschaften in allen Größen ertheilt Auskunft der Kaufmann **Robert Jacobi** in **Bromberg.** (6763)

Privatunterricht in Jäschkenthal.

An einem solchen — von einem studirten Lehrer geleiteten — können noch 2 Knaben im Alter von 8—10 Jahren theilnehmen. Näheres: Danzig, Gerbergasse No. 11, eine Treppe, Vormittags 10—1 Uhr.

---

300 Scheffel gesunde Daber'sche Saatkartoffeln

liegen zum Verkauf in Zeschin b. Carthaus.
A. Thymian.

Ein größeres Quantum Eichenrinde

wird im Laufe dieses Jahres zu verkaufen sein. Reflectanten wollen ihre Adresse unter No. 6670 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Ein Posten von sehr schönem Grannen-Sommerweizen zur Saat ist noch zu haben Hundegasse No. 20 im Comtoir. (6852)

Buschenthal's Fleischextract

aus den Fabriken von
Lucas Herrera & Co., Montevideo.



Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Gutachten der bedeutendsten Autoritäten, z. B. Fresenius, Wiesbaden, Fleck, Dresden, Kletzinsky, Wien, Reichardt, Jena, Stöckhardt, Tharand, Wunderlich, Leipzig, Völker, London, Charité-Direction, Berlin ic., **Buschenthal's Fleischextrakt** an Geschmack und Geruch dem sog. Liebig'schen Fleischextrakt nicht im Mindesten nachsteht, wohl aber in wesentlichen Bestandtheilen, durch reicheren Nahrungswerth übertrifft und dabei bedeutend billiger ist. Die Warnungen der englischen Actien-Comp. Liebig sind daher nicht nur höchst lächerlich, sondern schädigen auch das Publikum auf das Empfindlichste.

Untersuchungscontrole:

Haupt-Depot: Lübeck, **A. Behn & Sohn.**

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. (4399)

Gute unentbehrliche Heilpräparate.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 12. Febr. 1872. Eine abermalige Sendung von Ihrem **gegen Lungen- und Magenschwäche so heilsamen** Malzextrakt-Gesundheitsbier, das meiner Frau so gut thut, erbitte ich mir recht schleunigst. F. Haerder, Grüner Weg 48. — Ich kann Ihre Malz-Chokolade und die Malzbonbons, **die sich durch ihre Vorzüglichkeit einen Weltruf erworben haben,** gar nicht mehr entbehren. v. d. Heydt, Staatsminister a. D. in Berlin.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Die Schafheerde in Althausen bei Culm ist bereits verkauft.

Die Verwaltung.

---

3 Milchkühe stehen zum Verkauf bei **P. Wiebe** in Neuteichsdorffeld.

Ein Haus in der Vorstadt oder in der Nähe der Rechtstadt wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter No. 6790 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein hier am Markte gelegenes, neu erbautes Haus mit dem darin befindlichen

Tuch-, Leinen-, Herren-Garderobe- und Damen-Confections-Geschäft

zu verkaufen, und ersuche Reflectanten sich direct an mich zu wenden.

Louis Fischer
(6988) in Strasburg W.-Pr.

Für Restaurateure.

Eine gut besetzte Concert- und Sänger-Gesellschaft sucht Engagement.

Gef. Adr. unter No. 6687 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein zuverlässiger junger Mann, in versch. Geschäften als Commis, Schreiber und Buchführer thätig gew., guter Corresp. und Rechner, s. Stell. b. ger. Geh., da Mangel an gew. Beschäft. vorliegt. Adr. 6651 Z.-C.

Agenten

für ein

Wein-Engros-Export-Geschäft

für

Oesterreichische und Ungarische Gebirgs-Weine

werden für die größeren Städte und sämmtliche Provinzen und Länder des Deutschen Reiches gesucht.

Reisende, die neben ihren sonstigen Artikeln noch die Vertretung eines Weingeschäftes übernehmen können, wollen ihre Offerten gleichfalls einsenden an

H. Kolck in **Troppau,**
Oesterr. Schlesien.

Ein gewandt. Verkäufer,

der mit der einfachen Buchführung vertraut ist, wird für ein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Meldungen Langgasse No. 18, 1 Tr.

Ein unverheiratheter

Rechnungsführer,

mit der landwirthschaftlichen Buchführung genau vertraut, der die Hofverwaltung zu übernehmen hat, findet sofort Anstellung in **Lewinno** bei Smazin. Gehalt 120 Rt.

Ein ordentlicher gewandter

Commis

findet in meinem Materialwaaren-Geschäft zum 1. Juni c. eine Stelle.

Eduard Schulz,
Braunsberg.

Ein verheiratheter Mühlenwerkführer,

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet eine gute Stelle.

Hierauf Reflectirende mögen sich schriftlich melden in der Exped. d. Zeitung unter No. 6745.

Zur Führung der Bücher wird ein

Buchhalter

gesucht, der täglich einige Stunden d. Tages Beschäft. hat. Adr. sub 6781 i. d. Exp. d. Z.

Inspectoren und Wirthschaftseleven

suche zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Ein Landwirth,

mittleren Alters, unverheirathet, mit einigen 1000 Rt. Vermögen, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Adressen unter No. 6851 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Administrator,

der bereits seit längeren Jahren und in verschiedenen Provinzen selbstständig gewirthschaftet hat und dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vom 1. Juli ab unter soliden Bedingungen eine entsprechende Stellung.

Gefällige Offerten werden erbeten unter A. Z. poste restante Carthaus.

Es sucht ein ordentl. Mann, versehen mit guten Zeugnissen von der Kaiserl. Forst, eine Waldaufseherstelle vom 1. Juni d. J. Zu erfr. unter No. 6901 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann,

der Getreide- und Spiritusbranche, namentlich in Führung der äußeren Geschäfte wie auch im Versicherungswesen gründlich bewandert, sucht ein anderweitiges Engagement. Adressen nimmt die Expedition dieser Ztg. unter No. 6900 entgegen.

Ein thätiger junger Mann

mit besten Referenzen, der **mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut ist,** bewirbt sich um ein Engagement **im Comtoir oder für das äußere Geschäft** eines solchen ic. u. erb. Adr. sub 6902 Exp. d. Z.

Ein junger Mann,

der mehrere Jahre in einem **Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** thätig gewesen, mit der **Buchführung** völlig vertraut ist und **nur gute Zeugnisse** aufzuweisen hat, **sucht** spätestens zum 1. Juli eine andere Stelle.

Adressen beliebe man unter No. 6850 in der Exped. d. Zeit. abzugeben.

Eine Gouvernante,

die auch in Musik unterrichtet, wird gewünscht. Gef. Adressen poste restante Pr. Holland unter C. M. No. 59 abzugeben.

Ein Oekonom

in den 30er Jahren, verheirathet, der deutschen und poln. Sprache mächtig, früher Besitzer eines Grundstücks von 3 Hufen culm. in Westpr., sucht unter bescheid. Ansprüchen auf einem größ. Gute Stellung als Rechnungsführer und Hof-Inspector. Auch wäre ders. a. Wunsch ber., d. Beköst. d. Dienstpersonals zu übern. Adr. 6836 i. d. Exp. d. Z.

Die Vertretung respectabler leistungfähiger Häuser für Spiritus und Getreide wünscht eine thätige, mit guten Referenzen versehene Firma in Königsberg. Offerten sub **G. M. 18** poste restante Königsberg.

Eine herrschaftliche Wohnung in Langefuhr No. 83, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum ist von gleich ab zu vermiethen. Näheres Langefuhr No. 31. Hoemcke.

Eine herrschaftliche Sommerwohnung, nahe dem Johannisberge, bestehend aus vier Stuben, Küche und Zubehör, auch Stallung, nebst Eintritt in den Garten und Park, ist zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Dieselbe kann auch für den Winter belassen werden.

Näheres Hundegasse No. 115, im Bureau.

Gesellschafts-Tanzstunde

auf Verlangen heute Sonnabend, den 4. d., im Saale des Gewerbehauses. Anfang 8 Uhr. **E. Jachmann.**

S. Nachricht poste restante.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.